

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 5

Artikel: Aufruf an alle Offiziere der schweizerischen Armee

Autor: Egli, Jean

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und dieser stellt sich frei und frank
Und stramm, mit gutem Schluß
Aus Ufer hin; der Stutzer blank
Erklärt: — Gewehr beim Fuß.

„Un gaillard,“ der drüben denkt,
„Que le diable pousse;“
Er schießet über'n Flusß und schwenkt,
Und lad't — Gewehr beim Fuß.

— „Iß schlecht gezielt, den Hut in Acht,
„Herunter mit zum Grus!“ —
Er fällt, — der Schweizer lad't und lacht,
Und nimmt — Gewehr beim Fuß.

„Diantre,“ meint nun der Franzos,
„Jetzt geht der Spaß zum Schluß;“
Er zielet scharf und brennet los,
Er fehlt; — Gewehr beim Fuß.

Der Schweizer nimmt noch einmal auf
Die Wehr von gutem Fuß.
Er schießt den Franken über'n Hauf,
Und steht — Gewehr beim Fuß. —

Respekt! sein Herz ein jeder führt,
Wo man es haben muß,
Und habt ihr beiden präsentirt,
So nehmt — Gewehr beim Fuß.

Hauptm. Widmer.

Schweiz.

In Aarau ist am 3. Febr. der bekannte militärische Schriftsteller, Major J. M. Rudolf, nach jahrelangen schmerzlichsten Leiden gestorben. Major Rudolf hat mehrere gute Arbeiten über den Dienst der Schweizer im Ausland geliefert; er war ein fleißiger Sammler; auch das in 3 Bänden in Zürich erschienene „Handbuch für Schweizeroffiziere“, das manches Brauchbare und Gute enthält, ist von ihm verfaßt. Schwere Schicksale haben ihn getroffen. Friede seiner Asche!



an alle

Offiziere der schweizerischen Armee.

Werthe Herren Kameraden!

Um den schon lange und vielfach ausgesprochenen Wunsch nach einem genügenden allgemeinen Soldatenliederbuch für die schweizerische Armee zu verwirklichen, habe ich mich entschlossen, die Herausgabe eines solchen an die Hand zu nehmen, und bin nun so frei, Ihnen hiemit meinen Plan und die Schritte, die ich in Sachen schon gethan, mitzutheilen.

Nachdem ich der hohen Militärdirektion des Kantons Zürich in einem Schreiben von dem Unternehmen Anzeige gemacht und dieselbe um Begünstigung derselben ersucht habe, hat sie mich zu weiteren Schritten aufgemuntert. Hierauf setzte ich in der hiesigen Offiziersgesellschaft meine Idee auseinander, und die allseitig günstige Aufnahme derselben hat mich in meinem Vertrauen auf das Gelingen des Werkes bestätigt.

Um nun das Unternehmen in jeder Beziehung best-

möglichst durchzuführen, setzte ich mich ins Einverständnis mit unserm albfakten ausgezeichneten Musikdirektor, Herrn Wilhelm Baumgartner, und er hat mir auf die zuvorkommendste, anerkennungswerteste Weise nicht nur seine persönliche Beteiligung an diesem Unternehmen zugesagt, sondern auch nötigenfalls die Mitwirkung von unserem Dichter Gottfried Keller und anderer Komponisten zusichern zu können geglaubt. Hierauf schrieb ich an Herrn Oberstleutnant Wieland, Chef des Personellen und Oberinstructor der Infanterie in Bern und bat ihn um seine Ansichten, sowie für eine angemessene Versprechung und Empfehlung in der schweizerischen Militärzeitung, worauf er mir in einem verbindlichen Schreiben die Zusicherung seiner Unterstützung gab.

Was nun die Einrichtung und Aussstattung des Lieferbuches betrifft, so will ich es Ihnen in Folgendem mittheilen.

Das Ganze würde in 3 Abtheilungen zerfallen:

- 1) Das religiöse Vaterlandslied für feierliche Akte, wie Fahnenweihe und Schwur, Feldgottesdienst, Beerdigung &c.
- 2) Das Kampf- und Siegeslied, und
- 3) das gesellige Lied.

Jede Abtheilung erhielte 10 bis 15 Lieder, so daß das ganze Heft aus circa 40 Nummern bestände; die Aussgabe würde in hübschem, deutlichem Buchdruck, Taschenformat, solidem Papier erfolgen, und um das Interesse der Soldaten an der Sammlung zu steigern, könnten passende Illustrationen in Holzschnitt hinzu, nach Art der deutschen Studenten-, Volks- und Soldatenlieder. Die Melodien wären durchweg einfach, im Volkston, alles gute, alte, ehrliche Soldatenlieder, und um dieselben jedem zugänglich zu machen, würde ich den Preis des Hefts auf nur 50 Cent. stellen.

Mein Wunsch geht nun dahin, daß Sie, meine Herren Kameraden! sich dieses Unternehmens kräftigst annehmen möchten, und mir erstens Ihnen bekannte, gute Soldatenweisen, die bei Ihrer Waffe und in Ihrem Kanon beliebt sind, mitzutheilen, und zweitens mir die Zusicherung Ihrer Abnahme nach Erscheinen der Hefte zu geben; denn da das Unternehmen mit bedeutenden Kosten verbunden ist, so muß ich unter allen Umständen der Unterstützung des ganzen schweizerischen Offizierskorps versichert sein, wenn ich bei dem billigen Preis nicht zu Schaden kommen soll; und da der Zweck des Unternehmens eine allgemeine Verbreitung in der ganzen Armee sein soll, so liegt es gewiß zuerst an den Offizieren, dieselbe möglich zu machen und bei den Soldaten auf geeignete Weise einzuführen.

Das sind nun, meine Herren Kameraden, meine Pläne und Wünsche, um unsern Soldaten ein gutes, hübsches Buch in die Hände zu geben, und auch auf diese Weise ein neues Band der Brüderlichkeit zu schlingen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Waffenbruderschaft aufs Neue zu beleben, und den Gesang, der die Mühen des Soldatenlebens so leicht vergessen macht, zu heben und zu verehren.

Die Aufgabe ist genüg schön und werth, daß alle Offiziere zu Lösung derselben beitragen werden, namentlich, da so bedeutende Kräfte das Gelingen des Inhaltes der Hefte mit Zuversicht erwarten lassen.

Ich bitte Sie nun, mir bald möglichst die von Ihnen in der Sammlung gewünschten Lieder einzufinden, damit ich nach Erhalt derselben aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes dieselben durch hiesfür kompetente Männer auswählen lassen kann, um auf diese Weise ein schönes Volksbuch herzustellen.

Zürich, im Dezember 1858.

Mit kameradschaftlichem Grusse

Jean Egli, Lieutenant,
Steingasse Nr. 206.